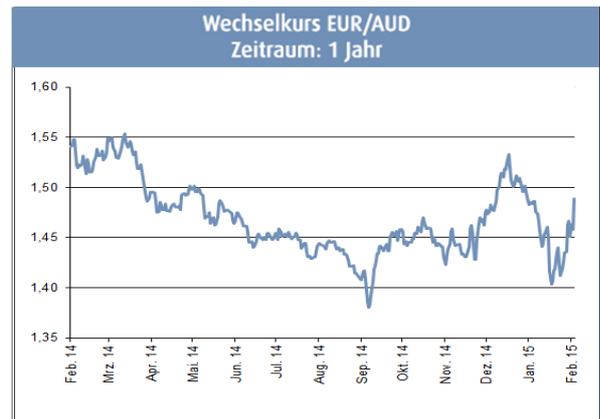


> Australischer Dollar (per 04.02.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Die Reserve Bank of Australia (RBA) hat auf die anhaltende Schwäche der heimischen Wirtschaft reagiert. Mit einer überraschenden weiteren Leitzins-Senkung soll der Kurs des australischen Dollar gesenkt werden. Dies soll die Exportchancen der Unternehmen des Landes verbessern. Der als Leitzins geltende Tagessgeldsatz für Banken wurde von der Notenbank Anfang Februar von 2,50 auf 2,25 Prozent reduziert. Der Schritt kam für die meisten Experten überraschend. Die Währungshüter hatten den Leitzins in den vergangenen Jahren wegen der Probleme der Wirtschaft infolge der stark gesunkenen Rohstoffpreise in mehreren Schritten deutlich nach unten geschraubt - zuletzt im August 2013. Die australische Notenbank geht von einer schwächeren Entwicklung der heimischen Wirtschaft aus. In ihrer vierteljährlichen Prognose senkten die Geldhüter zuletzt ihre Wachstumsvorhersage auf 1,75 bis 2,75 Prozent. Zuletzt war die Notenbank noch von einem Wachstum von zwischen zwei und drei Prozent ausgegangen. Australiens Wirtschaft ist stark vom Eisenerzpreis sowie dem Wachstum Chinas abhängig. Die Rohstoffpreise befinden sich seit Monaten auf Talfahrt. Auch die chinesische Konjunktur hat sich zuletzt abgekühlt. Die Geldhüter waren dem Beispiel von über einem Dutzend anderer Notenbanken, die in diesem Jahr bereits ihre Geldpolitik gelockert haben, gefolgt und hatten ihre Leitzinsen gesenkt. Wegen des starken Verfalls der Ölpreise in den vergangenen Monaten und Wachstumsschwächen in wichtigen Wirtschaftsräumen wie der Eurozone sowie China liegt die Inflation global sehr niedrig. Das führt zu einem Lockerungswettlauf zwischen den Notenbanken, die damit auch eine zu starke Aufwertung der eigenen Währung zu verhindern suchen. Experten erwarten weitere Zinssenkungen durch die australische Notenbank in diesem Jahr. Weniger Sorge berei-



tet der RBA, dass die Inflationsrate gemessen am Konsumentenpreisindex im vergangenen Jahr überraschend auf 1,7% gesunken war, so tief wie seit Jahren nicht mehr. Mit 2,25% bleibt die Kerninflation jedoch im Zielband der RBA; nicht zuletzt dank dem verlangsamten Wachstum der Arbeitskosten. Nicht alle Ökonomen hatten eine Leitzinssenkung in der momentanen Situation als notwendig erachtet. Und wenigstens ein Risiko, das die neuerliche Lockerung der Geldpolitik birgt, ist offensichtlich: eine zusätzliche Anheizung des Immobilienbooms. Auch die RBA hat zuletzt explizit auf die weiter steigenden Häuserpreise verwiesen, insbesondere in der Millionenmetropole Sydney.

Ausblick

Die überraschende Zinsentscheidung der Reserve Bank of Australia (RBA) und auch deren deutlich revidierter Konjunkturausblick zeigte deutlich Wirkung an den Devisenmärkten: der Kurs des Australischen Dollars gab gegenüber dem Euro deutlich nach. Und dies in einer Phase, in der der Euro aufgrund der aufflammenden „Griechenland-Ängste“ gegenüber den meisten Währungen weltweit nachgegeben hat; in „Down Under“ dominieren momentan die Pessimisten. Dabei hatte der Aussidollar eben erst die herben Kursverluste von Anfang bis Mitte Dezember wieder wettmachen können. Nach der Heftigkeit der Kursrückschläge ist aber zu vermuten, dass es sich um eine Übertreibung handelt und es in absehbarer Zeit zu einer technischen Gegenbewegung kommen wird. Diese kann dem Dollar gegebenenfalls wieder entsprechenden Rückenwind bescherten. Chancenorientierte Anleger, die auf diese Gegenbewegung setzen wollen, können den aktuellen Kurseinbruch gezielt nutzen um nun in den Australischen Dollar einzusteigen. Es winkt die Chance auf kurzfristige Kursgewinne!



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.